

# BIZIM KIEZ

*Für den Erhalt der Nachbarschaft im Wrangelkiez*

Bizim Kiez – Pressemitteilung vom 1.4.2016

## **Kooperationsangebot des Investors vorerst nur Aprilscherz. Ach wäre es doch wahr ...**

Das von Bizim Kiez [am 31. März per Pressemitteilung verkündete Angebot](#) von Ioannis Moraitis, dem Investor und Geschäftsführer der Wrangelstr. 77 GmbH, der Nachbarschaftsinitiative die Ladenräume des ehemaligen Gemüseladens sechs Monate kostenfrei zur Verfügung zu stellen, um gemeinsam ein Nutzungskonzept zu entwickeln, war ein Aprilscherz. Die positive Resonanz hat deutlich gezeigt, wie sehr sich alle wünschen, dass eine kooperative Zusammenarbeit entsteht, die Verdrängung vermeidet. Wir wollten mit der positiven Meldung aufzuzeigen, wie ein Interessenausgleich zwischen Investoren und Nachbarschaften gelingen könnte. Bisher stehen solchen Lösungen ausschließlich die Profitinteressen der Eigentümer und der mangelnde Gestaltungswillen der Politik entgegen. Wir fordern, dass endlich die Bedarfe der Nachbarschaften vor einer Neuvermietung von Gewerbeflächen aufgenommen und berücksichtigt werden.

### **Bizim Kiez ist zu Gesprächen mit dem Investor über ein Nutzungskonzept bereit.**

Tatsächlich wäre die von uns vorgeschlagene sechsmonatige Nutzung der Räume durch die Nachbarschaftsinitiative zur Umsetzung einer partizipativen Bürgerbeteiligung wünschenswert. In den letzten Wochen, seit klar wurde, dass der bisherige Betreiber Ahmet Çalışkan zu krank ist, um den Laden weiter führen zu können, haben wir bereits versucht, Möglichkeiten für eine Kiez-relevante und soziale Nutzung auszuloten. Dabei wurde deutlich: Interessierte Gruppen, Vereine und Projekte, die bezahlbare Räume suchen, gibt es genug – nur der Investor müsste mitspielen. Wir stünden jedenfalls für entsprechende und ernstgemeinte Gespräche mit dem Investor zur Verfügung.

### **Die Politik ist gefordert – auf allen Ebenen**

Damit nicht nur am 1. April positive Meldungen erscheinen, fordert Bizim Kiez die verantwortliche Politik dazu auf, in Milieuschutzgebieten endlich einen Schutzmechanismus für bestehendes Kleingewerbe und soziale Infrastruktur zu verwirklichen. Der Milieuschutz ist zuerst Sache des Bezirks und böte dem Bezirksamt auf kommunaler Ebene recht große Entscheidungs- und Steuerungsbefugnisse. So könnten die entsprechenden Milieuschutzgebiete deutlich ausgeweitet und dafür gesorgt werden, dass u.a. der Gemüseladen in Zukunft weder in vermeintlich lukratives Wohneigentum noch in vermutet lukrative Gastronomie umgewidmet werden darf. Darüber hinaus könnte §15 BauNVO dahingehend reformiert werden, dass generell für den Wrangelkiez keine Neuansiedlungen von Gastronomie mehr zugelassen werden (Einfrieren des Status Quo), sondern nur noch bedarfsgerechtes, nahversorgendes Kleingewerbe.